Spitalgasse 34
Postfach, 3001 Bern

Industriestrasse 5a
6210 Sursee

Telefon 031 310 50 80
www.ecoptima.ch
info@ecoptima.ch

Enwohnergemeinde Lauterbrunnen

UeO Nr. 34A «Beschneigung Wengen-Kleine Scheidegg»,

Änderung Ersatz Sesselbahn «Wixi- Fallboden»

Mitwirkungsbericht

31. März 2025

Impressum

Planungsbehörde

Einwohnergemeinde Lauterbrunnen
Gemeindehaus Adler
Gsteigermatte 459 B
3822 Lauterbrunnen

Auftraggeber:

Wengernalpbahn AG
Harderstrasse 14
3800 Interlaken

Auftragnehmerin:

ecoptima ag
Spitalgasse 34, Postfach, 3001 Bern
Industriestrasse 5a, 6210 Sursee
Telefon 031 310 50 80
www.ecoptima.ch, info@ecoptima.ch

Bearbeitung:

Franziska Röstli, Geografin MSc
Maxime Jeanneret, Raumplaner BSc FHO

1. Zusammenfassung der Planung

Der Sessellift Fallboden im Skigebiet Grindelwald-Wengen wurde 2022 stillgelegt, da die Konzession abgelaufen war und die Anlage das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht hat und somit nicht mehr erneuert werden konnte. Bereits vorgängig prüfte die Wengernalpbahn AG, ob mit einem Ersatzlift eine Verbindung von Wixi nach Eigergletscher hergestellt werden könnte, welche wesentliche betriebliche Vorteile mit sich gebracht hätte. Nachdem diese Verbindung durch die ENHK als nicht bewilligungsfähig eingestuft wurde, wurde ab 2023 eine neue Linienführung erarbeitet. Diese Variante stellt ein Mindestmass an betrieblichen Verbesserungen sicher, weist jedoch vergleichbare Auswirkungen auf das Landschaftsbild wie die bestehende Anlage auf.

Die gewählte Variante sieht eine Verlängerung und leichte Abdrehung der Seilachse vor, sodass die Talstation mit der bestehenden Talstation der SB Wixi kombiniert werden, und die Bergstation näher am Fallbodenhubel angeordnet werden kann. Damit einhergehend soll die bestehende Unterführung Jungfraubahn (Übergang Skigebiet Grindelwald – Wengen) vergrössert werden. Neu sind zwei richtungsgetrennte Unterführungen vorgesehen. So kann eine zwingend notwendige betriebliche Voraussetzung geschaffen werden, indem der Wechsel zwischen den zwei Skigebieten Grindelwald und Wengen im Bereich Fallbodenhubel möglich ist und den Sicherheitsvorschriften der Kommission für Schneesportabfahrten (SKUS) entspricht. Mit der vorliegenden Änderung der Überbauungsordnung (UeO) Nr. 34A «Beschneigung Wengen – Kleine Scheidegg», Ersatz Sesselbahn «Wixi–Fallboden», wird der Seilbahnkorridor für die neue Sesselbahn planungsrechtlich sichergestellt. Zudem werden im Bereich der Stationen geringfügige Anpassungen an den Pisten und Beschneigungsflächen vorgenommen.

Die Änderung der UeO Nr. 34A «Beschneigung Wengen – Kleine Scheidegg», Ersatz Sesselbahn «Wixi–Fallboden» wurde vom 13. Dezember 2024 bis zum 24. Januar 2025 zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt. Im Rahmen der 30-tägigen Mitwirkungsaufgabe haben keine Privatpersonen von der Möglichkeit, sich zur Planung zu äussern, Gebrauch gemacht. Jedoch haben 3 Umweltschutzorganisationen Stellungnahmen eingereicht:

- Pro Natura Schweiz, durch die Pro Natura Bern Oberland, Schwarzenburgstrasse 11, 3007 Bern (Nr. 1)
- Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Schwarzenburgstrasse 11, 3007 Bern (Nr. 2)
- BirdLife Schweiz, durch die Birdlife Bern, Postfach, 3001 Bern (Nr. 3)

Die Eingaben sowie die Stellungnahmen des Gemeinderats werden nachfolgend dargelegt.

2. Mitwirkungseingaben und Stellungnahmen

Nr.	Mitwirkende	Mitwirkungseingabe (Zusammenfassung)	Stellungnahme Gemeinde, Massnahmen
Allgemeines			
1	1, 2, 3	Die Mitwirkenden begrüssen die neue Linienführung, welche die Einwände der ENHK berücksichtigt. Die neue, direkte Linienführung Wixi-Fallboden minimiert die Auswirkungen der neuen Sesselbahn soweit möglich.	Kenntnisnahme.
2	1, 3	Dass die Bahnbetreiberin die Bestandteile der Bahn Medienberichten zufolge bereits bestellt hat, bevor die Planung abgeschlossen bzw. überhaupt vorgeprüft ist, stimmt die Mitwirkenden kritisch.	Kenntnisnahme. Gemäss Rückmeldung der Bahnbetreiberin wurden bisher lediglich die Planerleistungen, der Hersteller und der Bahntyp bestellt. Mittlerweilen sind die Bewilligungsverfahren so aufwändig und die Eingabeunterlagen für die entsprechenden Verfahren müssen so detailliert erstellt werden, dass eine Planung ohne frühzeitige Festlegung des Seilbahnherstellers und Seilbahntyps kaum mehr möglich ist. Projektanpassungen in Seilbahntechnischer Sicht wie die Verschiebung von Stützen etc. innerhalb des Seilbahnkorridors sind grundsätzlich noch möglich.
3	3	Gemäss Punkt 5.2 soll das Projekt im Sommer 2025 bereits öffentlich aufgelegt werden. Eine gründliche und seriöse Abklärung und Erhebung der floristischen und faunistischen Grundlagen ist bis zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht realistisch. Der Zeitplan muss daher angepasst werden.	Kenntnisnahme. Die Flora und Fauna im Gebiet ist dem Verfasser des UVBs hinreichend bekannt. Notwendige Vorarbeiten insb. Feldbegehungen und Erhebungen wurden von ausgewiesenen Fachleuten bereits in den letzten Jahren (Sommer 2023 und 2024) vorgenommen und vertiefte Erhebungen sind für den Sommer 2025 vorgesehen. Die Kenntnisse basieren zudem auf die im Rahmen des Baus der damaligen Beschneiungsanlagen erarbeiteten Grundlagen. Der auf diesen Kenntnissen basierende Voruntersuchungsbericht befindet sich aktuell in der Vernehmlassung bei den Fachstellen. Die Ausführungen im Erläuterungsbericht basieren ebenfalls auf diesen Kenntnissen. Die Kenntnisse sind für die Festlegung des Seilbahnkorridors ausreichend. Detaillierte Abklärungen der Flora und Fauna im

Bereich der Stützenstandorte sind Gegenstand der Hauptuntersuchung UVP, da bekanntlich die Stützenstandorte noch gar nicht abschliessend im UeO-Verfahren festgelegt werden dürfen. Diese ist Gegenstand des bundesrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens, in welchem die Stützenstandorte definiert werden, und nicht Gegenstand der vorliegenden planungsrechtlichen Festsetzung des Seilbahnkorridors. Dementsprechend können zusätzliche Erhebungen für die Hauptuntersuchung im Rahmen des PGVs parallel zur Auflage der UeO oder sogar der UeO nachgelagert vorgenommen werden.

Umweltthemen: Erhebungen, Moorhydrologie

4	1	Die Mitwirkenden begrüßen, dass für die Stützen im Bereich der Moore moorhydrologische Gutachten erstellt werden. Sie weisen darauf hin, dass der Rückbau der bestehenden Stützen auch Bestandteil des Gutachtens sein sollte, da es aufzuzeigen gilt, ob es für das Flachmoor besser ist, wenn die Fundamente entfernt oder belassen werden.	Kenntnisnahme. Der Rückbau der bestehenden Anlage ist Gegenstand des Plangenehmigungsverfahrens und nicht der vorliegenden Änderung der Überbauungsordnung. Das Moorhydrologische Gutachten (Bestandteil der UVP) wird den gesamten Projektbereich und sämtliche Bestandteile ausgearbeitet.
5	3	Flachmoore von nationaler Bedeutung mitsamt ökologisch ausreichenden Pufferzonen sind ungeschmälert zu erhalten. Hier gibt es keine Interessenabwägung und demzufolge auch keine Ersatzmassnahmen. Es ist demnach darauf zu achten, dass die Linienführung der Sesselbahn das Gebiet und seine Wasserzufuhr nicht schädigt.	Kenntnisnahme.
6	1	Gemäss Voruntersuchungsbericht zur Umweltverträglichkeitsprüfung wurde keine Erhebung zu gefährdeten Pflanzen- und Tierarten im Planungssperimeter durchgeführt. Aus Sicht der Mitwirkenden sollte dies nachgeholt werden, damit allfällige Gefährdungen frühzeitig erkannt und Ersatzmassnahmen definiert werden können: <ul style="list-style-type: none">– Pro Natura: Erhebung Raufusshühner und Tagfalter– Stiftung Landschaftsschutz:– BirdLife Schweiz: Systematische Erhebung Vegetation, Tiere und Tagfalter; insbesondere 6 Durchgänge sowie Revierkartierung bei Vögeln; Berücksichtigung der Niederhaltungen sowie der Winternutzung des Gebiets durch die Tiere	Kenntnisnahme. Die Flora und Fauna im Gebiet ist dem Verfasser des UVBs hinreichend bekannt. Notwendige Vorarbeiten insb. Feldbegehungen und Erhebungen wurden UVB-Berichtverfasser bereits in den letzten Jahren (Sommer 2023 und 2024) vorgenommen und vertiefte Erhebungen sind für den Sommer 2025 vorgesehen. Die Kenntnisse basieren zudem auf die im Rahmen des Baus der damaligen Beschneiungsanlagen erarbeiteten Grundlagen sowie die Konsultation der Wildhut/Kant. Wildhüter. Detaillierte Abklärungen der Flora und Fauna sind erst dann möglich bzw. sinnvoll, wenn die Stützenstandorte geklärt sind,

was erst im Rahmen der Hauptuntersuchung UVP und damit im PGV möglich ist.

7	3	Auch für die neue Linienführung der Skipiste auf Grindelwaldner Seite (Seite 11, Erläuterungsbericht) müssen Erhebungen, insbesondere zu besonders gefährdeten Tierarten, durchgeführt werden.	Auf Grindelwaldner Seite sind im Rahmen der vorliegenden Planung nur minimale Erdverschiebungen im Bereich der heutigen, bestehenden genehmigten Ueberbauungsordnung an den Pistenflächen vorgesehen. Diese Erhebungen werden im Rahmen der Hauptuntersuchung UVP für das PGV durchgeführt.
8	4	Sollte sich zeigen, dass Gefährdungen von gefährdeten Tier- oder Pflanzenarten auftreten, ist zudem nicht einfach eine Bilanzierung durchzuführen. Gemäss Bundesgericht und dem Bericht «Wiederherstellung und Ersatz» des BAFU von 2011 müssen Ersatzmassnahmen möglichst in der gleichen Region, mit der gleichen Funktion und in der gleichen Menge getroffen werden. Das heisst, dass nicht eine Gesamtpunktzahl ausgeglichen werden muss, sondern diejenigen Punkte von Lebensräumen von gefährdeten Arten, die durch das Projekt tangiert werden in der jeweils nötigen Menge.	Kenntnisnahme. Das Ersatzmassnahmenkonzept wird im Rahmen des UVBs in Absprache mit den zuständigen Fachstellen erarbeitet.

Rückbau alte Bergstation

9	1, 2, 3	<p>Gemäss Erläuterungsbericht vom Dezember 2024 soll die Bergstation der Sesselbahn stehen bleiben und als Lager genutzt werden. Der Argumentation, die bestehende Bergstation sei gut in die Landschaft eingepasst, ist zu widersprechen.</p> <p>Gemäss Art. 19 Seilbahngesetz sind Anlagen auf Kosten des Eigentümers zu entfernen, wenn der Betrieb einer Seilbahn definitiv eingestellt wird. Dies ist bei der Sesselbahn Wixi-Fallboden seit dem Ablauf der Konzession 2022 der Fall. Dies trifft nicht nur auf die Masten zu, sondern gilt auch für die Bergstation. Ein Rückbau trägt dazu bei, den Eingriff in das Landschaftsbild, zur welcher der Bau der neuen Bergstation und der Unterführung (siehe Absatz 4.) führen wird, zu begrenzen.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die bestehende Anlage inkl. Stationen sind bundesrechtlich genehmigt. Entsprechend muss auch deren Rückbau im Rahmen eines bundesrechtlichen Verfahrens erfolgen. Der Rückbau der bestehenden Anlage und die allfällige Umnutzung der alten Bergstation sind somit nicht Bestandteil des vorliegenden Verfahrens.</p>
---	---------	---	--

Dimensionierung und Gestaltung neue Bergstation

10	1, 2, 3	<p>Der Bau der neuen Bergstation und die damit verbundenen Aufschüttungen und Abgrabungen erfolgen in einem landschaftlich sensiblen Raum. Zudem befinden sich mit der Jungfraubahn und dem Trafohäuschen schützenswerte Objekte in der Umgebung. Die Planung der Bergstation muss dieser anspruchsvollen Umgebung Rechnung tragen und es muss eine gute bauliche Lösung angestrebt werden. Die Bergstation soll sich dem Trasse der Jungfraubahn klar unterordnen und mit einer zurückhaltenden Gestaltung gut in die Umgebung einfügen. Die Gestaltung der Station und die Einpassung in die Landschaft sollen Vorrang haben gegenüber dem angestrebten Komfort für die Touristinnen und Touristen. Um dies zu garantieren, sind externe Fachleute beizuziehen.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Ausgestaltung, Materialisierung und Farbgebung der Bergstation ist Gegenstand des bundesrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens und wird in Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege sowie gegebenenfalls der ENHK definiert.</p>
11	1, 2, 3	<p>Die neue Bergstation soll grösser ausfallen als die bisherige, weil dort neu Pistenfahrzeuge stationiert werden sollen. Das Argument, dass der Pistenabschnitt dank dieser Massnahme früher präpariert werden kann, trifft allerdings nicht zu. Zwischen Fallboden und Wixi gibt es keine Bar oder andere Verpflegungsstationen.</p> <p>Zudem wird die Piste nach der Schlusskontrolle nicht mehr befahren, weil die letzte Bergfahrt von Wixi zur Lauberhornschulter (und von dort weiter als Talabfahrt nach Wengen und Grindelwald) bereits früher erfolgt. Ein Verzicht auf die Garage für Pistenfahrzeuge bietet die Chance, die Bergstation zu verkleinern und das Gebäude besser in die Landschaft einzupassen.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die neue Bergstation fällt nicht aufgrund der Stationierung eines Pistenfahrzeuges grösser aus, sondern weil einerseits die neue Anlage aufgrund des Stands der Technik grösser ist und andererseits die Höhenkote des Ausstiegs der Wintersportgäste so gelegt sein muss, dass eine Abfahrt auf Seite Grindelwald möglich ist. Damit diese Höhenkote ohne Zuführen von Material erreicht wird, ist eine Unterkellerung für Lagerräume die sinnvollste und ökologischste Variante. Über die Sommermonate werden dort die Pistenfahrzeuge und weitere Pistenmaterial gelagert, damit dieses nicht draussen in der Landschaft steht.</p> <p>Entsprechend führt ein Verzicht nicht zu einer Verkleinerung der Station und/oder einer besseren Einpassung in das Landschaftsbild.</p>
12	3	<p>Die massiven Geländemodulierungen in einem sensiblen Gebiet können zu Problemen bezüglich Erosion führen. Auf diesen Sachverhalt sowie auf die Bepflanzung / Ansaat / Vegetation auf den neu aufgeschütteten Bereichen ist ein besonderes Augenmerk zu richten.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p>